

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 108 (1982)  
**Heft:** 44  
  
**Rubrik:** Ritter Schorsch

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift  
Gegründet 1875 – 108. Jahrgang

Ritter Schorsch

# Zurück ins Réduit national?

Sind wir reif für ein neues «Réduit national»? Es dürfte sich empfehlen, jüngeren Lesern vorerst einmal zu erklären, was dieser Begriff überhaupt meint. Er stammt aus dem Zweiten Weltkrieg und war damals die Etiketete für den Entscheid des schweizerischen Armeekommandos, unsere Truppen im Alpengebiet zu konzentrieren, weil dort im militärischen Ernstfall die Verteidigung aussichtsreicher sei. Und also marschierten wir mit Vollpackung und zunehmend wunden Haxen in die Innerschweiz, ohne das historische Ereignis nach Gebühr wahrzunehmen. Der Sinn stand uns aus einleuchtenden Gründen, wenn auch nicht aus geschichtlich relevanten, mehr nach Leukoplast und dem nächsten Marschhalt.

Der älteren Generation, die damals dabei war, in der Kolonne oder auch nur am Wegrand, braucht man den Vorgang nicht weiter zu erläutern. Offen bleibt allein die Frage, was denn unter derzeitigen Voraussetzungen ein neues «Réduit national» solle. Die deutsche Bundeswehr will uns nicht an den Kragen, Frankreichs «Force de frappe» ist nicht für eine Eroberung der Schweiz gedacht, und die Russen sind offenkundig auch mit ganz anderen Zielen und Sorgen befasst. Wozu also das geradezu abstruse Begehren, das «Réduit» aufzuwärmen?

Der Gedanke, belehren uns besorgte Patrioten, sei nicht wörtlich, sondern symbolisch zu verstehen. Diesmal, finde sie, betreffe der Rückzug ins «Réduit national» Geistiges und Moralisches: die Besinnung auf «echtes Schweizertum». Angesichts des sittlichen Zerfalls. Angesichts der Invasion fremder und befremdlicher Einflüsse. Angesichts all dessen überhaupt, was uns von unseren Ursprüngen entferne.

Ein wahrhaft bodenständiges Gebot also, dieses neue «Réduit national»? Das alte, muss ich gestehen, war mir trotz Marschbeschwerden denn doch bedeutend einsichtiger. Ich habe enorme Mühe, mir «den Schweizer» mit genormten und zementierten Ansichten in seiner Rundum-Verteidigung gegen den zersetzenden und unsittlichen Rest der Welt vorzustellen. Markige, verknöcherte und intolerante Rechtshaber, die allein wissen, was «echtes Schweizertum» ist, gibt es ja wahrhaftig genug im Lande. Sie auch gleich noch zur Elitetruppe in einem neuen «Réduit national» zusammenzuziehen wäre des Unguten denn doch zu viel. Muss dem fusbrennenden Vorhaben von damals denn wirklich ein hirnverbranntes folgen?

